

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 40

Artikel: Von der Thur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die Presse presst

Aus dem Text- und Inseratenteil
schweizerischer Zeitungen

Kau e 2 Patentmatratzen und ältere Roß-
haarmatratze.

En Guetel!

René

Schöne, junge weiße Ziege, 5 Lit. Milch
p. Tag, u. noch 1 Klafter dörres Holz und
Wedelen bei R. L. in X.

Die Geiß isch rentabel!

Gerper.

Aus einem Prospekt:

Das Ausschalten von Fugen und das Aus-
gießen der Winkel sichert nicht nur tadellose
Isolation, sondern auch das Eindringen von
Schimmel und Schädlingen aller Art sowie
peinlichste Reinlichkeit.

So isch allne gholfel!

Ehi.

Badwannen, schön verzinkt, wie auch
Jauchekarren, gefedert, sind billig ab-
zugeben.

Wenns nu kei Verwechslige git!

w.

Zu verkaufen: ca. 30 Hühner, 2-jährig.
Zu treffen ab 19 Uhr.

Das wird mer e Begrüßig gäh!

fis

Frühschoppenkonzert. Nachmittagsaufführung.
Humor - Stimmung! — Ia. Kriegsplättli inkl.
Teuerungszuschlag Fr. 1.—.

Werden die Ia. Kriegsplättli aus England
bezogen? Und der Humor dazu aus Deutsch-
land?

cafra.

Immerhin ist es ein sehr guter und stellen-
weise sogar mitreißender Film aus der Zeit,
da die Kronen der Romanow und der Habs-
burger ihren Glanz verloren, da Europa ein
chaotisches Zeitalter antrat, das zu dem
Kakao führte, in dem wir heute stecken.

Allerdings — und e Sorte, wo bsonders
stopft!

Max

Aus einem Feuilleton:

Aus dem goldenen Braun seines Bartes
leuchteten die Augen göttig und verstehend
auf.

Ist der goldbraune Bart so lang, daß es
sich um die Hühneraugen handelt?

Pwk.

... Kein Flugzeuglärm war zu vernehmen
und kein fremder Flieger zu sehen. Nur der
Vollmond übergießt mit seinem kalten Licht
die Umgebung und am mit Sternen übersäten
Himmel zogen fast vereinsamt Venus und
Jupiter ihre Bahn.

Venus und Jupiter müssen anspruchsvolle
Planeten sein, wenn sie sich trotz Vollmond
und mit Sternen übersäten Himmel einsam
fühlen.

rot.

VELTLINERKELLER

in der malerischen Schlüsselgasse 8 in Zürich
im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter

die originelle, heimelige Weinstube
im Bündner Stil in Arvenholz

Herrliche Veltliner Weine
die renommierte Küche
mit Bündner Spezialitäten

Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus
früher Hotel und Weinstube an der Landi!

Scherz und Ernst aus unsern Tagen

An Schätzen hat die Lisi viere,
und alle vier sind Füsiliere.

Die Feste können wir nicht mehr im alten Stile feiern,
es hindern uns daran die Not der Zeit und viele Steuern.

Vielleicht wird's dereinst wieder eine Landi geben?
Bis dahin müssen wir wie Gandhi leben!

Der Füssel hat Vertrauen
zu seinen Drahtverhauen.

Ob Unterschiede klaffen weit
uns einigt unser Waffenkleid.

O. Fr.



Die Lokalpatriotin

«Schließli isch me nöd nu Schwyzerei, me-n
isch au Zürcheri — und wäme, wie-n-ich,
scho drißg Jahr a dr Chnörzligass wohnt,
isch me-n-au e Chnörzligäßleri, und drum
chauf ich mini Sardine, Oransche, de Tiroler
Spezial und was me halt e so brucht im
Hushalt — alles i dr Chnörzligass!»

Das Kompliment!

Ein von uns drei Nebelspalter-Mit-
arbeitern verfaßtes Hörspiel wurde kürz-
lich am Radio Zürich gebracht. Anderntags
gratulierte mir mein Cousinchen zu diesem
«netten» Soldatenhörspiel (Vier
gönd in Urlaub). Ich war nun neugierig,
was ihr am besten gefallen habe.

Cousinchen: «Jo weisch, d'Musik isch
halt bäumig gsi!»

Vino

Ihr Traum.

Alle saßen nach dem Sonntagsmahl noch
um den Tisch, gemütlich, denn niemand
hatte es pressant, weil es draußen «Bind-
faden» regnete. Der Aelteste hatte seine
Banklehre beendet und Fritz kam aus der
Schule. «Was willst du denn lernen?»,
fragte der Vater. «Uebersee-Kaufmann.»
«Ausgerechnet jetzt, wo kein Mensch das
Land verlassen kann.» «Ich will in den
HD.», rief Marieli. «Und du?» fragte die
Mutter 's Vreneli. «Ich? Ich gohn zum
Vidal a dr Bahnhofstroß z'Züri i d'Lehr.
Weisch, Mamme, ich ha Teppich halt
grusig gärn!»

Von der Thur

Ein Landwirt hatte einem andern
zwanzig Hühner verkauft.

«Do fehlt aber eins», bemerkte der
Käufer, «es sind jo bloß nünzen!»

«Waaß scho», lautete die Antwort,
«säb bring i denn z'Obed, wenn's glaats
hät!»

Erzi

Petri Heil!

Stoßseufzer eines Sportfischers: «Lie-
ber Gott, lass mich heute einen so großen
Fisch fangen, daß ich nicht zu lügen
brauche.»

R. F.-S.

Zeitgemäßes Wiegenlied

(Mit der Musik von Mozart zu singen, aber
bitte so, daß es das Kleine nicht versteht)

Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein!
Schafe ruh'n und Vögelein.

Garten und Wiese verstummt,
Noch kein Propeller heut' summt!
Doch wenn Luna mit silbernem Schein
Blicket zum Fenster herein,
Kommen die Fliegerlein! —
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein!

Alles im Schlosse schon liegt
Leise in Schlummer gewiegt.

Doch inmitten der Nacht
Lärmt es dann furchtbar und kracht!
Was für ein Krach mag das sein?! —
Bei der Sirene Schrei'n
Mußt Du ins Kellerlein!
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein! —

Wer ist beglückter, als Du!
Nichts als Vergnügen und Ruh!
Flieger und Bomben vollauf,
Und noch Kanonen zu Hauf!
Doch Luftschutz ist immer bereit,
Daß nur mein Prinzchen nicht schreit.
Ist denn Dein Leben nicht fein?! —
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein!

H. Z.

